

# Der Courier.

## Saallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Saallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garcke.

N<sup>ro</sup> 437.

Salle, Dienstag den 7. Dezember

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 $\frac{1}{2}$  Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Halle, Berlin, Köln, Wien, Oldenburg). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Dänemark (Kopenhagen). — Provinzielles (Müchtersleben). — Locales. — Vermischtes.

Halle, den 7. Dezember.

Die Zweite Kammer beschäftigte sich am Sonnabend mit den letzten Wahlprüfungen. Die Sitzung war hierbei noch sehr erregt und lebhaft. Beanstandet: die Wahlen der Abg. v. Waldbott-Bornheim und Frech (im 3. Koblenzer Bezirk), und für ungültig erklärt die Wahlen der Kölner Abgeordneten Bürgers und v. Groote, dagegen als gültig anerkannt die Wahl des Abg. Fürsten v. Lichnowsky (Ratibor). Die Linke hatte auf Verwerfung wegen „Unfreiheit dieser Wahl“ angetragen, in Rücksicht auf eine Wahlsprache des Landraths v. Eisner. Wir theilen die interessante Verhandlung über diesen Fall unten mit. Zugleich läßt sich aus den hierbei vorgekommenen Abstimmungen die Stärke der verschiedenen Fraktionen erkennen.

Die Präsidentenwahlen wurden in beiden Kammern auf Montag anberaunt.

Die rechte Seite der Ersten Kammer zerfällt in die Fraktionen Stahl und Arnim (Boyzenburg), Brüggemann. Die Rechte der Zweiten Kammer wird sich noch ferner in mehrere Fraktionen zerlegen, bereits ist wieder eine dritte im Werden begriffen. Doch sollen diese Fraktions-Bildungen der Einheit der konservativen Partei keinen Abbruch thun.

Der „Post. Z.“ zufolge besteht gegenwärtig die Fraktion „Gerlach“ oder vielmehr „Allden“ (Denn Hr. v. Gerlach scheint die Führerschaft abzugeben zu haben) nur aus 16 Mitgliedern (Andere geben 20 bis 30 an), die Fraktion Keller-Köldchen aus 110 Mitgliedern.

Die „klerikale Fraktion“ zählt etwa 60 Mitglieder, wird aber nur in den kirchlichen Fragen geschlossen auftreten.

Die Polnische Fraktion zählt in dieser Session nur 14 Mitglieder, und hat zu ihren Führern v. Chlapowski und v. Potworowski gewählt. Sie will vor Allem die polnische Nationalität vertreten.

Die Fraktion des Hrn. v. Bethmann-Hollweg soll weit stärker sein, als man vermuthet, und bereits 42 Mitglieder zählen.

Zur Partei der Linken gehören gegenwärtig 70 Mitglieder, als deren Führer v. Winke, v. Patow, Riedel u. A. bezeichnet werden.

Der Hauptkorrespondent der „Fr. B. Z.“ aus Berlin macht interessante Mittheilungen über die Zollverhandlungen mit Oesterreich und die Stellung des Ministeriums zu der konservativen Partei zc. (s. Beil.)

In Oldenburg und Hannover fand am 3. d. M. eine allgemeine Volkszählung statt.

Der „Neuen Münchner Ztg.“ zufolge ist das bayerische Ministerium nunmehr vollständig gebildet und in sich einig. Herr v. d. Pfordten behält vor der Hand alle sein Portefeuilles und „würde eher um gängliche Enthebung von allen Geschäften nachsuchen, als das in diesem Augenblick so wichtige Portefeuille des Handelsministeriums aus den Händen geben.“

Die neue Presfordnung in Oesterreich ist auch, mit einigen Verschärfungen, auf die Militärs ausgebeht.

Die „Rede des Kaisers“ soll nach der „Patrie“ einen tiefen Eindruck gemacht haben. Die Art wie Napoleon III. gesprochen habe gezeigt, daß er die Tragweite seiner Worte energisch empfunden habe. In den diplomatischen Kreisen soll dieselbe, der „R. Z.“ zufolge, große Aufregung hervorgerufen haben, weil L. Napoleon den Vorstellungen der auswärtigen Mächte gegenüber den Titel „Napoleon III.“ festgehalten und weilkäufig zu begründen gesucht. Damit wird auch allgemein die Schlusssprache, die einer Drohung ähnlich sieht, in Verbindung gebracht.

Die Proklamirung des Kaiserreichs und der Kaiserzug sind in der vom Programm angezeigten Weise erfolgt, aber weder vom Wetter begünstigt, noch von einem allgemeinen Enthusiasmus begleitet gewesen.

„L'Empire est fait“ — und die Staatspapiere sinken. Die Börsen von Paris und London zeigen sich ungemein empfänglich für Kriegsgerechthe, aber sicher ist, daß die englische Regierung ihre Vertheidigungs-Anstalten beschleunigt.

In Spanien beabsichtigt die Regierung den Cortes, deren Session am 1. d. M. beginnen sollte, unter anderen wichtigen Vorlagen auch einen Verfassungsmodifikation's-Entwurf vorzulegen. Die starke Opposition rüftet sich zum Kampfe, und alle Anzeichen deuten auf eine Kabinettskrisis oder auf einen Staatsstreich.

Bei Kalisch wird ein russisches Armee-corps zusammengezogen, namentlich Kavallerie-Massen.

Das Befinden des Königs Oskar von Schweden hat sich wesentlich gebessert.

Der Herzog und die Herzogin von Gotha werden zu Weihnachten nach London reisen, um dort im Kreise ihrer Verwandten die Festtage zu verleben.

Der weimarsche Geh. Staatsrath Thon ist am 3. wieder in Weimar eingetroffen.

General Lamoriciere befindet sich seit Anfang d. M. in Lüttich.

Der Staatsgefangene Major Basmar ist am 1. d. M. von Kopenhagen nach der Festung Christiansöe transportirt. (Br. Z.)

Der aus Kiel entlassene Professor Pelt ist zum Pastor nach Kemnitz bei Greifswald berufen. Es ist dies eine der sog. akademischen Pfarren, deren Patronat die theologische Fakultät zu Greifswald hat, weil die betreffenden Dörfer Eigenthum der Hochschule sind. (Stett. Z.)

Die vorlezte Nr. (49) des „Preuß. Wochenblattes“ ist wieder freigegeben.

Die „Deutsche Volkshalle“ einmal wieder konfiszirt (s. Köln), auch die letzte Nr. des „katholischen Anzeigers“ in Berlin (herausgegeben von Pfarrer Dr. Künzer) ist am Sonnabend mit Beschlag belegt worden.

In Danzig schwebt ein interessanter und großartiger Betrugs-Prozess gegen den Getreide- und Holzhändler Sommerfeld.

Die Nachricht, daß Tübingen die Ehre allegelehnt habe, sich der nächsten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu sein, wird von dort aus als gänzlich unbegründet widerrufen.

Die telegraphische Linie von Paris nach Marseille wird mit dem 15. d. eröffnet.

Die Universität Würzburg zählt jetzt 722 Studierende (im Sommer sogar 760 und einige), namentlich viel Mediziner.

Im Regierungs-Bezirk Danzig starben in diesem Jahre 3mal so viel Menschen an der Cholera als im Jahre 1848 und 1 1/2mal so viel als im Jahre 1831. (Amtl. Nachr.)

## Deutschland.

Der „Preuss. Staats-Anz.“ vom 5. Dezember enthält Folgendes: Se. Majestät der König haben Allerquädigst geruht:

Dem Kreisgerichts-Rath a. D., Johann Ernst Albinus zu Sprottan, den Nothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem bei dem Kommerz- und Universalitäts-Kollegium in Danzig angelegten Boten und Exeutor Christian Pawelzig das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Prinz Karl haben seit gestern Abend, dem dritten Tage nach erhaltener Verletzung, erhöhte Fieberbewegungen und örtliche Schmerzen gehabt, und deshalb eine sehr unruhige Nacht verbracht.

Berlin, den 4. Dezember 1852. Morgens 10 Uhr.

Casper. Langenbeck. Weisf.

Dem Landrathe von Heinsberg ist das Landraths-Amt des Kreises Grevenbroich, im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, übertragen worden.

Berlin, den 4. Dezember. Se. Majestät der König haben Allerquädigst geruht, dem Telegraphen-Stationen-Vorsteher Fusch in Dessau die noch rückständigen Wahlpfändungen verhandelt und hierbei zunächst die Wahlen der Abgg. v. Waldbott-Bornheim und Revisions-Rath Frech vorläufig beanstandet und die Wahlen der Abgg. Landgerichtsrath Bürgers und Kanzler v. Groote (Stadtkreis Köln) wegen Verstoßes gegen das Wahlgesetz (in letzterem Falle, weil für 33 Wahlmänner-Wähler keine Urwähler-Abtheilungen gebildet worden, indem in 16 Urwahlbezirken keine Urwähler zur ersten Klasse vorhanden gewesen) für ungültig erklärt. Es fand auf v. Vincke's Antrag namentliche Abstimmung statt: es stimmten 165 (rechts) gegen 155 Stimmen (der ganzen Linken, der katholischen und Bethmann-Hollweg'schen Fraktion) für die Ungültigkeit.

## Kammerverhandlungen.

Fünfte Sitzung der Zweiten Kammer am 4. Dezember. Vorsitzender: Alterspräsident Lenzing. — Eröffnung 10 1/4 Uhr.

Es wurden die noch rückständigen Wahlpfändungen verhandelt und hierbei zunächst die Wahlen der Abgg. v. Waldbott-Bornheim und Revisions-Rath Frech vorläufig beanstandet und die Wahlen der Abgg. Landgerichtsrath Bürgers und Kanzler v. Groote (Stadtkreis Köln) wegen Verstoßes gegen das Wahlgesetz (in letzterem Falle, weil für 33 Wahlmänner-Wähler keine Urwähler-Abtheilungen gebildet worden, indem in 16 Urwahlbezirken keine Urwähler zur ersten Klasse vorhanden gewesen) für ungültig erklärt. Es fand auf v. Vincke's Antrag namentliche Abstimmung statt: es stimmten 165 (rechts) gegen 155 Stimmen (der ganzen Linken, der katholischen und Bethmann-Hollweg'schen Fraktion) für die Ungültigkeit.

Gegen die Wahl des Fürsten v. Lichnowsky, der im 6. Doppelner Wahlbezirk (Ratibor) an des Präsidiums Wenzel Stelle mit 151 Stimmen (22 über die absolute Majorität) nachgewählt war, lagen formelle und materielle Bedenken vor und sind die Letzteren in einem Protest des „Wahlmannes Wenzel“ niedergelegt. Sie begründen sich zumeist auf das bekannte Wahlschreiben, welches der Landrath v. Elsner erlassen hat. Es wird sowohl dieses, als auch ein Schreiben des Abg. Wenzel an die Wahlmänner verlesen, in welchem dieser den Kaufmann Grenzberger zur Wahl empfiehlt. Die Rechte unterbricht das Letztere mit „Hört, hört!“ und Murren, während das Schreiben des Landraths v. Elsner ebenfalls auf der Rechten einzelne „Bravo's“ und auf beiden Seiten des Hauses noch andere laute Ausgebungen hervorruft. Ferner kommt ein Schreiben von 40 Wahlmännern an den Abg. Wenzel zur Verlesung, in welchem diese dem Protest beitreten und das Verfahren des Landraths v. Elsner stark angreifen. Anderweite Schriftstücke berichten über die noch von dem Landrath v. Elsner gebrauchten Mittel über die Benutzung von Gensd'armen und Drohungen um die Wahl des Fürsten Lichnowsky durchzusetzen. Ueber denselben Gegenstand liegt der folgende Antrag vor: Die Kammer wolle beschließen: die Wahl des Fürsten v. Lichnowsky für ungültig zu erklären. Unterzeichnet ist derselbe von folgenden 15 Abgeordneten: Gräff, v. Carlowitz, v. Bethmann-Hollweg, Graf v. d. Goltz, Mathis, Thym, Pieper, Schlenker, Kieseling, Schulenburg, Kranz, Wagner, Johann, Gellern und Alnoch. Mit 27 gegen 14 Stimmen beantragt die Abtheilung, eine Untersuchung der vorliegenden Thatfachen zu veranlassen und bis dahin die Wahl zu beanstanden.

Landrath v. Elsner nimmt zuerst das Wort: Er bedaure, daß diese Privatakte in die Öffentlichkeit gekommen. Es sei ihm, nachdem der Abg. Wenzel die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt, die Aufforderung desselben an seine Wähler, in der er zur Wahl des Kaufmanns Grenzberger auffordert, zu Gesicht gekommen, und habe er geglaubt, mindestens dieselbe Berechtigung zu einer Ansprache an seine Wähler zu haben, wie der Abg. Wenzel. Das Ansehen, welches der Chef-Präsident eines Appellationsgerichts in einer kleinen Stadt besitze, sei wahrlich nicht geringer, als das eines Landraths. Der Vorwurf treffe also nicht ihn allein, sondern den Abg. Wenzel ebenfalls. (Bravo!) Beide seien sie königliche Beamte. Er freue sich, daß die Wahlmänner seinen Wunsch mehr erfüllt haben, als den des Abg. Wenzel. Er wolle die Versammlung nicht ermüden mit Aufzählung von uninteressanten

Thatsachen, welche andererseits vorgekommen (u. A. die Vertheilung des bekannten Wahlkatechismus). Antlich aber habe er die Ansprache nicht erlassen, denn antlich setze er den Charakter vor seinen Namen, unter der Ansprache befände er sich hinter denselben. (Heiterkeit.) Antlich bitte er nicht, sondern befehle er. Wenn er sich eines Fehlers oder Vergehens schuldig gemacht habe, so seien seine vorgesetzten Behörden und die Gesetze vorhanden. Er verbehle sich nicht, daß die Ansprache einen etwas scharfen Charakter an sich trage; allein sie sei nicht für die hohe Versammlung und für die Kritik, sondern für polnische Bauern bestimmt. (Bravo!) Deshalb bitte er, die Wahl des Fürsten v. Lichnowsky für gültig zu erklären, und stelle dahin einen Antrag. (Bravo!)

Nach ihm spricht der Minister des Innern: Die konservative Sache ist die Sache der Regierung Sr. Majestät. In diesem Sinne habe ich vor Einleitung der Wahlen die Organe der Regierung angefordert, nicht mit Indifferentismus den Wahlen meinungslos und unentschieden zuzusehen, sondern offen die Richtung auszusprechen, welche die Staats-Regierung im Ganzen als eine besinnliche anerkennt, die konservative Fahne hochzuhalten und zur Erreichung konservativer Wahlen mitzuwirken. Ich spreche hier mit Genußnahme die Ueberzeugung aus, daß diese Aufforderung überall mit Eifer, Pflichttreue, Liebe zum Vaterlande erfüllt worden ist und daher beigetragen hat zu dem erzielten guten Resultate. Ist dabei ein Fehler in der Form begangen worden, um, meine Herren, so kennen Sie selbst aus Ihrer Erfahrung die Schwierigkeiten bei der Ausübung des Wahlrechts und es wird gewiß Jeder geneigt sein, die Billigkeit, die er in Anspruch nimmt, auch dem andern Theile nicht zu versagen. Was den vorliegenden speziellen Fall anbetrifft, so ist darin von mir das Geeignete verfügt worden. (Bravo!)

Ein Abgeordneter, dessen Namen nicht zu vernehmen ist, schließt sich den Ausführungen des Abg. v. Elsner an.

Die Anträge der Abgg. Gräff und v. Elsner werden ausweichend unterstützt.

Abg. Wenzel: Es handele sich hier nicht um die Frage der Gültigkeit einer einzelnen Wahl, sondern es handele sich um die Freiheit der Wahlen. Der Redner richtet zuerst an den Herrn Minister des Innern die Frage, in welchem Zusammenhange seine Aufforderung an die Landräthe mit der Erklärung des Abg. v. Elsner stehe, da dieser erklärt, die Ansprache nicht antlich erlassen zu haben. Er wünscht ferner zu wissen, welche Maßregeln der Herr Minister des Innern in dieser Sache angeordnet habe, und behauptet endlich, daß der Herr Minister vorher indirekt ihn und seine politischen Freunde als Nichtkonservative bezeichnet habe. (Auf rechts: ja! ja!) Er nehme aber für sich und seine Partei diesen Namen ebenfalls in Anspruch; auch sie seien Patrioten, und es werde sich später zeigen, wer das Volk zum Glücke führen werde. (Bravo links.) Der Redner bemerkt darauf, daß er es von nun ab weder mit dem Landrath, noch mit dem gewählten Abgeordneten persönlich zu thun haben werde und daß er nur beweisen wolle, daß die Wahl des Fürsten von Lichnowsky keine freie war. Er frage Jedem, ob er sagen könne nach Pflicht und Gewissen, die Einwirkung des Landraths sei ohne Erfolg gewesen, und wer dies könne, der möge für die Gültigkeit der Wahl votiren. Wolle man aber nicht, daß durch Gensd'armen und Landräthe Abgeordnete in die Kammer geschickt werden, so möge man die Gültigkeit der Wahl ablehnen. Macaulay nannte in seiner edinburgher Rede jüngst, Abgeordnete zu sein, die höchste Ehre des Mannes. Zeigen Sie durch Ihre Abstimmung, daß wir vor den Briten nicht die Augen beschämt niederschlagen müssen. (Bravo links!)

Nachdem noch die Abgg. v. Gerlach und Graf Renard und der Referent gesprochen, wird zur Abstimmung geschritten. Der Antrag des Abg. Gräff (die Wahl für ungültig zu erklären), wird in namentlicher Abstimmung mit 206 gegen 110 Stimmen verworfen. Dafür stimmt die Linke und Bethmann-Hollweg'sche Partei, dagegen stimmen die katholischen Abgg. mit der gesammten Rechten, zu der die Herren v. Bonin und Britzow halten. Eben so wird der Antrag der Abtheilung (auf Untersuchung und Beanstandung der Wahl) bei Stimmzählung mit 159 gegen 156 und in namentlicher Abstimmung mit 157 gegen 153 verworfen. Die Linke, v. Bethmann und die katholischen Abgg. stimmen dafür, die gesammte Rechte dagegen, einige Abgg. enthalten sich der Abstimmung. Somit ist die Wahl des Fürsten von Lichnowsky für gültig erklärt.

Schluß 5 1/4 Uhr. Nächste Sitzung Montag 10 Uhr: Präsidienwahl.

Berlin, den 4. Dezember. Im Handelsministerium ist, wie wir hören, der Antrag gestellt worden, das Brief-Vestelgeld auf das Porto zu schlagen. (R. Pr. 3.)

Das „C.B.“ weiß auch „zur Zeit“ noch nichts von stattdenden „diplomatischen Verhandlungen“ zwischen Oesterreich und Preußen in der Zollfrage, und meint, es dürfte dem Grafen Thun vorbehalten sein, dieselben in den Gang zu bringen.

Die Kommission der Ersten Kammer für die Geschäfts-Ordnung hat ihren Bericht bereits gestern nach der Kammer Sitzung zur Verlesung gebracht, und es ist derselbe auch angenommen worden. Die Divergenzen, um die es sich handelt, betreffen nur den §. 7 der alten Geschäfts-Ordnung, der die Bestimmung über die Zahl der Mitglieder enthält, welche anwesend sein müssen, wenn ein Beschluß gültig sein soll. Wie wir hören, hat sich die Kommission ziemlich einstimmig für die Ansicht ausgesprochen, daß die Zahl der Kammermitglieder auf die sämmtlichen Bestimmungen der Verfassungsurkunde (Artikel 65) zu basiren sei.



— Gestern Abend hielten eine Anzahl Mitglieder der Rechten aus der Ersten Kammer im Lokal derselben eine Versammlung, um über eine Fraktionsbildung zu berathen. Die Versammelten gehörten den früheren Fraktionen Alvensleben und Gaffron an und werden, vorläufig etwa 27 an der Zahl, heute Abend in einer zweiten Zusammenkunft sich unter Graf Arnim-Boylensburg und Gehelrn. Nath Brüggemann zu einer Fraktion konstituieren. Diese und die Fraktion Stahl werden sodann die Rechte des Hauses bilden. (R. Pr. 3.)

— Aus der rechten Seite der zweiten Kammer geht jetzt eine 3. Fraktion hervor, für welche Herr v. Fock als Führer genannt wird. Sie dürfte sich stark zu der Bethmann-Hollweg'schen Fraktion hinneigen. (R. 3.)

— Die Bethmann-Hollweg'sche Fraktion hat sich am 1. d. M. konstituiert, doch scheinen Viele nicht beigereten zu sein, welche ihre Versammlungen besucht haben. Als Hauptziele ihres Programms hat sie unveränderte Aufrechterhaltung der Verfassung und ungeschmälerte Kompetenz der Kammern aufgestellt. Sie will demnach von einer Feststellung der Gemeinde-, Kreis- und Provinzialverfassung durch die Kreis-, resp. Provinzialvertretung nichts wissen. In der Grundsteuerfrage scheint politische Konsequenz mit persönlichen Interessen zu streiten und das Programm ist daher in dieser Beziehung lückenhaft und unbestimmt. (Berl. Kor. d. Fr. P. 3.)

— Zu dem neu zu freitenden Stadtschulraths-Posten sollen sich bereits mehr als 40 Kandidaten gemeldet haben. (R. 3.)

Köln, den 3. Dezember. Die heute Abends fällige Nummer der „Deutschen Volkshalle“ (280) ist wegen ihres Leit-Artikels: „Die Jesuiten-Hege in Norddeutschland“, auf der Post polizeilich in Beschlag genommen, das Blatt ist jedoch später, mit Weglassung jenes Artikels, gedruckt und ausgegeben worden. (R. 3.)

Wien, den 3. Dezember. Die heutige „Presse“ meldet: Dem zum 1. l. Befandten am Berliner Hofe ernannten Grafen Friedrich Thun wurden vorgestern in der ihm von dem Kaiser erteilten Audienz die bezüglichen Kreditivte eingehändigt. Auch hatte derselbe wiederholte Konferenzen mit dem Minister des Aeußern, Grafen Buol-Schauenstein. Der Herr Graf wird dieser Tage auf seinen neuen Posten abgehen.

— Bei den Verhandlungen über die griechische Thronfolge in London wird Oesterreich durch den Befandten Grafen v. Colloredo vertreten werden.

— Das Unterrichtsministerium hat ein Verzeichnis der Ortschaften der gesammten österreichischen Monarchie, welche zu Kirchenprengeln gehören, in denen keine Schule besteht, anfertigen lassen, um Einleitungen zur Abhilfe der aus diesem Mangel hervorgehenden Uebelstände treffen zu können.

— Wie man aus Venedig schreibt, wird der Feldmarschall Radetzky zur Karnevalszeit auf die Dauer von einigen Tagen dort ein treffen.

### Frankreich.

Paris, den 4. Dezember, 7 Uhr Abends. Dem „Journal des Debats“ zufolge hat der neapolitanische Befandte dem neuen Kaiser bereits sein Creditiv überreicht. (Tel. Dep. d. R. 3.)

Paris, den 3. Dezember. Der gesetzgebende Körper war auf heute einberufen, um eine Mittheilung des Gouvernements zu empfangen. Der Präsident theilte ihm ein ihm vom Staatsminister Fouad eingehändigtes kaiserliches Dekret vom 2. Dez. mit, wodurch die außerordentliche Session des gesetzgebenden Körpers für geschlossen erklärt wird. Die Deputirten verließen den Saal mit dem Rufe: Es lebe der Kaiser!

— Der Justizminister Abbatucci und General Carrelet sind zu Senatoren erhoben.

— Der Kaiser, der Minister des Innern und der Kriegs-Minister haben heute die Hospitaller besucht, um den Kranken Eröstlungen und Almosen zu spenden.

— „Le Pays“ führt seit gestern den Beittitel „Journal de l'Empire“.

— Die Pariser Börse vom 3., die erste, die nach dem offiziell proklamirten Kaiserthum abgehalten wurde, da am 2. wegen des Festzuges nach den Tuilerien keine Börse stattgefunden hat, begrüßt das neue Kaiserthum durch eine ansehnliche Baiffe. Die 3prozentige Rente ist um 1 Franc 75 Cent., die 4 1/2 prozentige um 50 Cent. gestiegen.

### Großbritannien und Irland.

London, den 2. Dezember. Der „Morning Herald“ berichtet, daß Befehl gegeben worden, die Befestigungsarbeiten auf der Insel Wight zu beschleunigen. Die Stärke der Seemannschaft wird, dem „Herald“ zufolge, um 1500 Mann vermehrt. Insbesondere aber wendet sich die Aufmerksamkeit des Gouvernements der Kriegsdampfmarine zu. Es sollen 20 Linienfahrtschiffe im Laufe des nächsten Jahres zu Schraubendampfschiffen umgewandelt werden. Es scheint auch, daß die Regimenter, welche im Innern des Landes garnisoniren, mehr nach der Küste zu gezogen werden sollen. Der „Herald“ bemerkt nämlich, daß die größeren Provinzialstädte, wie Manchester, Birmingham, Nottingham, für ihre Polizei Sorge tragen könnten, und daß die Truppen, welche mit zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Fabriksbezirken dienen, ausschließlich zur Landesverteidigung dienen sollten. Die „Times“ erklärt die in Frankreich errichtete neue Mobilgarde-Creditbank für eine der gefährlichsten Unternehmungen dieser Art, die jemals dagewesen.

### Dänemark.

Kopenhagen, den 1. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Volksraths wurde Radwig mit 68 gegen 5 Stimmen wieder zum Vorsitzenden gewählt, zu Vicepräsidenten Spandel und Clausen. (S. C.)

### Provinzielles.

Aschersleben, den 2. Dezember. Am vorigen Sonntag hat das Gärtner-Vereins-Müller'sche Ehepaar hier zu seiner goldenen Hochzeit eine prächtige Bibel von unserer Königin und ein Gnadengeschenk von zehn Thatern von unserem Könige erhalten. (M. C.)

### Locales.

Halle, den 6. Dezember. Dem Vernehmen nach ist vor einigen Tagen die Bestätigung der hier zu Stadträthen beim Magistrat erwählten Herren Kreisrichter Jordan in Calbe und Landrath a. D. v. Bassow's seitens der königl. Regierung zu Merseburg erfolgt. Bekanntlich tritt Ersterer an die Stelle des jetzigen Herrn Staatsanwalt Heise, welcher früher dem städtischen Polizei-Departement vorkand, Herr von Bassow aber als unbedorfeter Stadtrath an die Stelle des wegen Krankheit freiwillig abgetretenen Herrn Dr. Meißner.

### Bermischtes.

† (125. Aufl.) Fenster-scheiben.

§ (126. Rathsel.) Zweifelhafte Charade.

Wer ist wohl der aus weiter Ferne,  
Zum Ersten nie den Wunsch gemandt?  
Der nie am Morgen, nie im Glanz der Sterne  
Des Zweiten sanften Schmerz empfand?  
Der nimmer Seufzer, nie Gedanken  
Zum lieben Ersten hingesandt?  
Am Ganzen soll der Enkel Tell's oft kranken,  
Den Dichter ruft zum schönern Vaterland.  
(F. Kind.)

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 6. Dezember.

- Im Kronprinzen: Hr. Rittergutbes. v. Deubner a. Kiegnitz. Hr. Reg. Rath v. Stein a. Baden. Die Hrn. Kaufleute Lehmann a. Berlin, Dammhöfster a. Braunschweig, Kupfer a. Bremen, Käder a. Waumböhl, Schreiber a. Straßburg, Wüller a. Inpud.
- Stadt Jülich: Hr. Rittergutbes. v. Horn a. Marienwerder. Hr. Partik. v. Dittelsheim a. Münster. Hr. Baumstr. Hebenstreit a. Trier. Hr. Fabrikbes. Ermeling a. Ebeleben. Die Hrn. Kaufm. Koenig a. Breslau, Mathes a. Berlin, Büchmann a. Braunschweig, Löffler a. Brotterode.
- Goldner König: Hr. Forst-Insp. Fritsch a. Madan. Hr. Agent Clank a. Aschersleben. Hr. Fabrik-Direktor a. Kemel. Hr. Rent. v. Düren a. Berlin. Hr. Beamter Angerbach a. Verbach. Die Hrn. Kaufm. Reinhardt a. Dessau, Künig a. Glogau, Eisenrichter a. Mannheim, Schulze a. Bitterfeld, Fischer a. Berlin, Gibson a. Bremen. Hr. Dorfschreiber Bauer a. Düren. Hr. Rent. Dettmering a. Mählsheim. Hr. Gutsbes. Frauenreich a. Weimar.
- Goldner Löwe: Hr. Amtm. Kaiser a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Pfeiffer a. Straßburg. Hr. Kaufm. Kähner a. Berlin. Hr. Handelsmann Faust a. Halberstadt. Die Hrn. Kaufleute Schwabe a. Hornburg, u. Piper a. Erfurt. Hr. Gehländler Hahn a. Ahrens. Hr. Amtm. Wase a. Langensalze.
- Englischer Hof: Die Hrn. Kaufm. Albini a. London, Kimmuth a. Mainz, Schulze u. Köhler a. Wien. Hr. Dr. Med. Hesse u. Hr. Lehrer Haafen a. München. Hr. Diak. Götsche a. Breslau. Hr. Fabrik. Herold a. Danzig. Hr. Partikul. Krause a. Königsberg.
- Stadt Hamburg: Hr. Schiffsb. Duinaque u. Hr. Hauptm. v. Kolsberg a. Berlin. Hr. Lieut. Baron v. Ebalen a. Breslau. Hr. Justiz. Hr. Angel a. Dresden. Hr. Kaufm. Gorgas a. Leipzig. Hr. Gutsbes. v. Wertheim a. Weickensburg. Hr. Oberlieutent. v. Genel a. Chemnitz. Hr. Forststr. Döhne a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Frotischer a. Hohenlauden u. Gerike a. Berlin.
- Goldne Ängel: Die Hrn. Kaufm. Schmidt a. Frankfurt, Germain a. Mühlhausen, Wille a. Hamburg, Naumburger a. Eisenach, Luerswald a. Braunschweig. Hr. Hopfenbdr. Hellmuth a. Burgblausch. Hr. Buchbdr. Johannes a. Dresden. Die Hrn. Rent. Blumstein a. München u. Blochmann a. Breslau. Die Hrn. Stud. Wölter u. Albrecht a. Berlin. Hr. Fabrik. Berger a. Suhl. Hr. Lehrer Rützel a. Kassel.
- Eisenbahnhof: Hr. Rittergutbes. Stephani a. Zauchard. Hr. Dr. phil. Großmann a. Dresden. Hr. Fabrik. Löwenfeld a. Böhmen. Hr. Apoth. Salmon a. Danzig. Die Hrn. Kaufm. Buttaus u. Wettelein a. Frankfurt.
- Chüringer Bahnhof: Hr. Reg. Rath Haupt a. Merseburg. Hr. Rittergutbes. v. Beck a. Dnalsheim a. Dnalsheim. Hr. Lieut. Baron v. Holleben a. Leipzig. Hr. Hr. Lieut. Baron v. Lindenau a. Verburg. Die Hrn. Kaufm. Dietrich a. Quedlinburg, Wallenferm a. Frankfurt, Schwenke u. Aker a. Leipzig. Hr. Beamter Rotbe a. Weimar. Hr. Privatmann Jöke a. Langensheim. Hr. Baumeister Moriz a. Berlin. Hr. Reg. Rath v. Brandenstein a. Merseburg.

### Meteorologische Beobachtungen.

	5. Dezember	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck*)	334,20 Par. L.	334,18 Par. L.	334,46 Par. L.	334,28 Par. L.	
Dunstdruck	3,39 Par. L.	3,41 Par. L.	3,14 Par. L.	3,31 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	90 pCt.	84 pCt.	84 pCt.	86 pCt.	
Lufthöhe	7,2 Gr. Rm.	8,1 Gr. Rm.	7,2 Gr. Rm.	7,5 Gr. Rm.	

\*) Der Lufdruck ist auf 0 Grad Reaum. reducirt.

# Bekanntmachungen.

## Ediktal-Ladung.

Ueber den Nachlaß des am 20. Februar 1852 hier selbst verstorbenen Leinwandhändlers Hilarius Knoth aus Rimmels bei Jüda ist durch Verfügung vom heutigen Tage, nachdem die Actio-Masse auf

2624 Thlr. 7 Sgr. — Pf.  
und die Passiv-Masse  
3789 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf.

festgestellt, der erbbschaftliche Liquidations-Prozess eröffnet worden.

Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen unbekannter Gläubiger haben wir einen Termin auf

den 23. März 1853 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Gerichts-Referendar Küster an hiesiger Gerichts-Stelle, 1 Treppe hoch Zimmer Nr. 5, anberaumt und laden daher alle etwaigen unbekannteren Gläubiger, ihre Forderungen binnen 3 Monaten und spätestens im obigen Termine entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten aus der Zahl der hiesigen Rechtsanwält, von denen für den Fall der Unbekanntheit die Herren Rechtsanwält Duingue, Wilke und Gödecke in Voranschlag gebracht werden, anzumelden und zu beschleunigen.

Die sich nicht meldenden Gläubiger werden aller Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen an den nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger etwa verbleibenden Rest der Masse verwiesen werden.

Halle a/S., den 24. November 1852.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

## Öffner Arrest.

Ueber den Nachlaß des am 20. Februar 1852 hier selbst verstorbenen Leinwandhändlers Hilarius Knoth aus Rimmels bei Jüda ist durch der erbbschaftliche Liquidations-Prozess eröffnet worden.

Es wird daher Allen welche Gelder, Sachen, Effekten oder Briefschaften des Hilarius Knoth hinter sich haben, ausgegeben, nichts davon an irgend Jemanden zu verabsorgen, vielmehr unverzüglich Anzeige anher zu machen und die schuldigen Gelder oder Sachen unter Vorbehalt ihrer Rechte daran, in das hiesige gerichtliche Depostum abzuliefern.

Wer dieser Aufforderung entgegen handelt, hat zu gewärtigen, daß Gelder oder Sachen der gedachten Art die er an andere verabsorgt, anderweit von ihm für die erbbschaftliche Liquidations-Prozess-Masse werden beigetrieben werden, und daß er, wenn er solche Gelder oder Sachen verschweigt, oder nicht an das Gericht einliefert, noch außerdem seines Unterpfandes oder sonstigen Rechts daran verlustig geht.

Halle a/S., den 24. November 1852.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Nachlassmasse der am 21. Juli 1850 zu Radewell verstorbenen Kossathen-Witwe Ohme, früher verwittwete Boffe, geb. Herrmann, worüber der Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet worden, innerhalb 4 Wochen unter die bekannten Gläubiger ausgeschüttet werden soll.

Halle a/S., am 29. November 1852.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Die bei dem Königl. Post-Bau-Übrig gebliebenen Bauböden, Latten und Pontonbleche sollen auf dem Posthofe zu Halle

Mittwoch den 8. d. M., Vormittags 10 Uhr öffentlich gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Der Bau-Inspektor  
Steudener.

## Singakademie.

Dienstag, den 7. Dezember, Versammlung der Singakademie im Saale zum „Kronprinzen“ Abends 6 Uhr.  
Der Vorstand.

## Ediktal-Vorladung.

Das Königliche Kreisgericht macht hierdurch bekannt, daß über den Nachlaß des am 24. September 1851 zu Jörbig verstorbenen Auszigers Georg Ernst Richter auf den Antrag seiner Erben der erbbschaftliche Liquidations-Prozess eröffnet und zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen unbekannter Gläubiger ein Termin vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Zeiß auf

den 9. Februar 1853, Vormittags 11 Uhr, in dem hiesigen Gerichtstokale anberaumt worden ist.

Es werden daher alle unbekannteren Gläubiger hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen binnen 3 Monaten und spätestens in dem obigen Termine anzuzeigen, die Beweismittel beizubringen und die weiteren Verfügungen zu erwarten.

Bei unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche und beim Ausbleiben im Termine aber haben dieselben ohnfehlbar zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Delitzsch, den 14. September 1852.

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

## Freiwilliger Verkauf

zum Zwecke der Auseinandersetzung beim Königl. Preussischen Kreis-Gerichte zu Halle a/S. 2. Abtheilung.

Die nachstehenden, zum Nachlaß des verstorbenen Gastwirths Christian Friedrich Mente hier gehöriegen Grundstücke:

1. Der hier selbst vor dem Leipziger Thore sub Nr. 1635 belegene Gasthof „zur goldenen Kugel“ nebst Zubehör, taxirt auf 14,650 Thlr.
2. Die hier selbst an der Magdeburger Chaussee, ebenfalls sub Nr. 1635 belegene Restauration, „der Birgergarten“ genannt, nebst allem Zubehör abgetaxirt auf 5324 Thaler 3 Sgr.,

sollen, und zwar das Grundstück sub 1 am 13. Dezember c., Vormittags 11 Uhr, das Grundstück sub 2

am 14. Dezember c., Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 21, von dem Deputirten Hrn. Kreisgerichtsrath Freund meistbietend verkauft werden.

Lage, Hypothekenschein und Bedingungen können in unserer Registratur, Zimmer Nr. 26, 2 Treppen hoch, eingesehen werden.

## Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht Delitzsch.

Das sub No. 1. Vol. I. pag. 1. des Hypotheken-Buchs von Kleinwölkau eingetragene, zu Kleinwölkau belegene Wassermühlen-Grundstück des Mühlenbesizers Heinrich Wilhelm Krebs, auf welchem bisher die Schenkwirthschaft betrieben, und welches auf

1092 Thlr. 15 Sgr.

taxirt worden ist, soll auf den 22. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Lage und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

## Weintraube.

Heute, Dienstag, den 7. Dezember, 5. Abonnements-Concert vom Halle'schen Stadt-Druckscheiter. Anfang 3 Uhr. C. John, Stadtmusikdirektor.

Zur Aufführung kommt: Würst, Preis-Symphonie.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

## Ferdinand Weber,

Märkerstraße am Markt,

empfiehlt einem geehrten Publikum seine Spielwaaren-Ausstellung. Auch empfehle ich mein bedeutend sortirtes Lager von Lampen und fein lackirten Waaren.

**Moderateur-Lampen** in verschiedenen Sorten, verkaufe ich mit Garantie zu billigen Preisen.

**Gusseisen-Gegenstände**, als Altarleuchter und Kreuzfire, Lichtschirme, Uhrhalter, Schreibzeuge, Handleuchter, Wachstochschirme u. s. w.

**Silberplattirte Gegenstände**, als Arm-, Tafel- und Handleuchter, Schreibzeuge, Wachstochschirme u. s. w. empfehle ich alles zu billigen Preisen.

## Echte bayerische Talg-Kern-Seife

in starken Kiegeln empfangt wieder  
Carl Brodtkorb.

Ein Kutscher und ein Kubhirte finden sofort Unterkommen durch Carl Paegoldt.

## Getreidepreise.

Berlin, den 4. Dezember.

Weizen loco nach Qualität	64 — 69
Roggen do.	50 $\frac{1}{2}$ — 55
= 82 Sfd. pr. Dezember	50 $\frac{1}{2}$ à 50 $\frac{1}{2}$ à 50 $\frac{1}{2}$ bz, B. u. G.
= 82 Sfd. pr. Frühjahr	50 $\frac{1}{2}$ à 50 $\frac{1}{2}$ bz u. B. 51 G.
Erbsen, Kochwaare	52 — 55
= Futterwaare	49 — 51
Hafser loco nach Qualität	26 — 28
Gerste, große, loco	38 — 40
Rübsel December/Januar	10 $\frac{1}{2}$ B. 10 $\frac{1}{2}$ à 10 $\frac{1}{2}$ bz, 10 $\frac{1}{2}$ G.
= Januar/Februar	10 $\frac{1}{2}$ B. 10 $\frac{1}{2}$ G.
= Februar/März	10 $\frac{1}{2}$ B. 10 $\frac{1}{2}$ G.
= März/April	10 $\frac{1}{2}$ à 10 $\frac{1}{2}$ B. 10 $\frac{1}{2}$ bz, 10 $\frac{1}{2}$ G.
= April/Mai	11 $\frac{1}{2}$ B. 11 G.
Veinöl loco	72 B. 70 G.
Raps	71 B. 69 bz.
Rübren	62 B.
Sommerfaat	23 $\frac{1}{2}$ bz.
Spiritus loco ohne Faß	23 $\frac{1}{2}$ bz.
= mit Faß	23 $\frac{1}{2}$ B. 23 G. 23 $\frac{1}{2}$ à 23 $\frac{1}{2}$ bz
= pr. Dezember	23 à 23 $\frac{1}{2}$ bz u. B. 22 G.
= April/Mai	23 à 23 $\frac{1}{2}$ bz u. B. 22 G.

Weizen und Roggen in angenehmer Stimmung und zu höheren Preisen umgesetzt. — Rübsel mühsam behauptet. — Spiritus matter und zu niedrigeren Preisen umgegangen.

Magdeburg, den 4. Dezember. (Nach Witten) Weizen 50 — 57 Thlr. Gerste 34 — 36 Thlr. Roggen 48 — 50 = Hafser 22 — 25 $\frac{1}{2}$  Thlr. Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Kralles 32 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Weißenfels, den 2. Dezember. Weizen 2 Thlr. 6 Sgr. — pf. bis 2 Thlr. 7 Sgr. — pf. Roggen 2 = 2 = 6 = bis 2 = 3 = 6 = Gerste 1 = 5 = = bis 1 = 6 = = Hafser = 23 = = bis = 24 = =

Luedlinburg, den 2. Dezember. Weizen 46 — 51 Thlr. Gerste 30 — 38 Thlr. Roggen 46 — 48 = Hafser 22 — 25 = Branntwein, das Faß zu 100 Quart 50 % Kralles à 30 bis 31 Thlr.

Mohnöl, der Str. 16 — 16 $\frac{1}{2}$  Thlr. Raff. Rübsel, = 10 $\frac{1}{2}$  — 11 $\frac{1}{2}$  = Veinöl, = 11 $\frac{1}{2}$  — 11 $\frac{1}{2}$  = Rübsel, = 10 $\frac{1}{2}$  — 10 $\frac{1}{2}$  =

Wasserstand der Saale bei Halle: am 5. Dez. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 10 Z. am 6. Dez. Morgs. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 10 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg: am 4. Dezember. am alten Pegel 25 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß — Zoll.

## Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer. Aufwärts, den 4. Dezember. C. Pfaffenberg, Bretter, v. Liepe n. Halle.

Niederwärts, den 3. Dezember. A. Barnecke, Rugholz, v. Suckau n. Wittenberge.

Den 4. Dezember. F. Otto, Steinkohlen, v. Dresden n. Magdeburg. — W. Gasse, 2 Röhne, desgl. — J. Röttke, desgl. — G. Dümmling, Kleeaat, desgl. n. Hamburg. — F. Andrea, Steinkohlen, desgl. n. Magdeburg. — G. Volke, Gerste, v. Halle n. Hamburg.

Magdeburg, den 4. Dezember 1852. Königl. Schiffsamt. Haase.

Beilage.



Halle, Dienstag den 7. Dezember 1852.

## Deutschland.

Halle, den 7. Dezember. Die neueste Nr. des „Preuß. Wchbl.“ bespricht zuerst die ministerielle Kammer-Eröffnungsrede und bedauert, daß diese „in Beziehung auf die wichtigsten inneren Fragen kein klares Regierungsprogramm enthalte“, bestritt die Rechtmäßigkeit der Berufung auf Artikel 65 bei der in Beziehung auf die erste Kammer getroffenen provisorischen Anordnung, und findet, daß die ministerielle Rede, die zum Theil „der verschiedenartigen Deutung“ unterliege, „die Ungewißheit über die Zukunft der vor noch nicht drei Jahren beschworenen Verfassung vermehre.“ — Ein zweiter Artikel „von der Theilnahme des Volkes an den Angelegenheiten des Staates“ giebt Mittel an, durch welche die Theilnahme des Volkes an der Landesverfassung, an den Kammern abgeholfen werden kann, und bespricht dann die freie Presse, „die Grundlage zu jeder Theilnahme des Volkes an den Staatsangelegenheiten“, sowie den Antheil desselben an der Rechtspflege durch die Oeffentlichkeit und die Schwurgerichte. — In einem Artikel „zur Kaiserfrage“ wird die Befürchtung ausgesprochen, daß aus der Proklamirung Napoleons des Dritten dem innern Entwicklungsgange der übrigen Kontinentalstaaten und dem öffentlichen Rechtszustande Europa's die höchsten Gefahren erwachsen, und die Großmächte werden darauf hingewiesen, Napoleon den Dritten nur unter der Bedingung anzuerkennen, daß er selbst die Verträge von 1814 und 1815 klar und feierlich anerkenne.

Der Berliner VBerichterstatter der „Frankf. P.-Ztg.“ macht diesem Blatte unter dem 30. v. M. und dem 1. d. M. wiederum mehrere längere Mittheilungen, die sich in den Berliner Blättern nicht finden und von denen wir einige folgen lassen, natürlich ohne eine Gewähr dafür übernehmen zu können:

So ungenüßig auch die halboffiziellen Nachrichten über den Stand der handelspolitischen Frage lauten, darf man darum gleichwohl nicht glauben, das Wiener Kabinet habe alle und jede Hoffnung auf Verständigung aufgegeben. Wahr ist, daß die hiesige Regierung neuerdings wiederholt die Anträge, welche von Seite Oesterreichs gemacht wurden, ablehnen zu müssen glaubte; indessen ist Herr v. Pogwisch, kais. österr. Staatssekretair im Handelsministerium aus Wien hier eingetroffen, weniger um neue Vorschläge zu überbringen, als um genau die Bedingungen kennen zu lernen, von denen die diesseitige Regierung ihre Bereitwilligkeit, auf einen Handelsvertrag einzugehen, abhängig macht. Man darf hiernach als gewiß voraussetzen, daß wenn Herr v. Bruk, wie es jetzt bestimmt heißt, noch nach Berlin kommt, er annehmbare Vorschläge zu machen den Auftrag hat. Die Wiffen ist wenigstens nicht anders zu deuten.

Eine spezifisch ministerielle Partei, im Gegensatz zu den äußersten Rechten, wird glücklicherweise nicht zu Stande kommen, da die Regierung nichts mehr zu wünschen hat, als daß die sehr bedeutende Zahl von Abgeordneten, die sich zu seiner bestimmten politischen Partei schlagen will, für die ministerielle Politik nicht verloren geht. Im Allgemeinen wissen selbst die mit ihren politischen Anschauungen so ziemlich zum Abschluß und auf einen festen Parteistandpunkt gelangten Abgeordneten nicht, wie die diesjährige parlamentarische Campagne ausfallen wird. Weiß die Regierung, was sie will, benimmt sie sich fest und — gemäßigt, so ist ihre Aufgabe den Kammern gegenüber nicht schwer. Durch Halbheit und Unentschlossenheit dagegen würde sie einen sehr schweren Stand bekommen. Uebrigens darf bei Würdigung des Ministeriums und der ministeriellen Politik nicht außer Acht gelassen werden, daß die der Person Sr. Majestät des Königs am nächsten stehenden Mitglieder der königlichen Familie in ihren politischen Ansichten gleichfalls getheilt sind, und daß das endliche, uneigennütige Bemühen Sr. Majestät des Königs dahin gerichtet ist, die Gegensätze zu versöhnen und in einer starken, unabhängigen Krone die Interessen und Rechte des Landesbevölkerung zu sammeln und zu verschmelzen. Die auswärtige Politik wurde in der Thronrede absichtlich nicht berührt, weil die Regierung eingeschlossen ist, dieses bequeme und vielfach mißbrauchte Schlagwort nicht wie früher der Opposition zu freiem Gebrauch zu überlassen. Sollten darauf bezügliche Interpellationen vorkommen, so wird vom Ministerialrat geantwortet werden, die auswärtige Politik gehöre nicht vor das Forum der Kammern. Diese Rücksicht wird auch als der Hauptgrund bezeichnet, weshalb Se. Maj. der König die Kammern nicht in Person eröffnet hat. Man hat die Kammern nicht in die Lage bringen wollen, eine Adresse an den König berathen zu müssen.

Es wäre wohl unabwendbar gewesen, daß diese Adresse zu den heftigsten Verhandlungen in den Kammern gleich von vorn herein Anlaß gegeben hätte, zumal von der katholischen Fraktion zweifelsohne auch die religiöse Frage nicht unberührt gelassen worden wäre. Auch hat man durch den Wegfall der Adresse an den König Zeit ersparen wollen, da die möglichste Beschleunigung der diesmaligen Wirksamkeit der Kammern in der Absicht der Regierung liegen soll.

Die Vorlage in Betreff der Abänderung des Artikel 12 der Verfassung, welcher sich auf das religiöse Bekenntniß der Staatsbürger bezieht, wird sich auch auf die Freigemeinder ausdehnen, sie sollen, gleich den Juden, wählen können, aber nicht wählbar sein.

Berlin, den 4. Dezember. Die Familie des von hier abberufenen österreichischen Gesandten, Herrn v. Prokesch-Osten, gedenkt diesen Winter noch hier zu verleben.

Der wegen eines Preßvergehens in dem von ihm redigirten katholischen „Kirchen-Anzeiger“ auch in zweiter Instanz zu 14tägigem Gefängniß verurtheilte Ober-Kaplan an der hiesigen St.-Hedwigskirche, Dr. Künzer, hat seine Strafe am vergangenen Dienstag angetreten. (Pr. Z.)

Der von den Lehrern sehnlichst gewünschte Normal-Etat ist in der vorgestrigen Sitzung des Gemeinderaths noch nicht zur Beratung gekommen. Vielmehr hat der Gemeinderath die für das nächste Jahr beantragten Gehaltszulagen in der alten Weise bewilligt. Hierdurch dürfte damit wenigstens der auffallende Uebelstand zum Theil beseitigt sein, daß bis diesen Augenblick von 130 Kommunal-Lehrern gerade die Hälfte, nämlich 64, noch nicht 300 Thlr. Gehalt beziehen.

Wien, den 2. Dezember. Se. Maj. der Kaiser haben zu bestimmen geruht, daß die erlassene Preßordnung auch für die Arme, die Bewohner des Militärrenzgebietes, so wie auch für alle anderen der Militärgerichtsbarkeit unterliegenden Personen, jedoch mit einigen Abänderungen und Zusätzen zu gelten und mit dem 1. Dezember in Wirksamkeit zu treten habe. Paragraph 2. dieser allerhöchsten Entscheidung lautet:

„Die Herausgabe oder die Beihilfugung an der Redaktion einer lautionspflichtigen periodischen Druckschrift, so wie die Einschaltung positiver oder solcher Artikel, welche die Disziplin, den Geist oder die Standespflichten des Heeres nachtheilig berühren, in periodischen Druckschriften, ist allen Offizieren, so wohl den aktiven als pensionirten und mit Beibehalt des Charakters ausgetretenen, so wie auch allen andern in Militärdiensten stehenden oder bei der Verwaltung der Arme angestellten Personen gänzlich untersagt. — Dawider Handelnde sind mit Arrest von einem bis zu drei Monaten zu bestrafen, bei erschwerenden Umständen oder im Wiederholungsfalle ist der Arrest zu verschärfen. Offiziere aber und Beamte, so wie unobdientirte Militärpersonen sind nebst dem mit Entlassung, Unteroffiziere mit Degradirung zu bestrafen.“

Wie man der „Bohemia“ aus Wien meldet, soll bereits definitiv beschloffen sein, daß die böhmisch-bayerische Westbahn bei Kraup von der Prag-Dresdner Bahn abzuweichen wird.

Die offiziöse „Osterr. Korresp.“ macht in ihrem Verdruss darüber, daß Piemont keine Hinnegung zu Oesterreich zeigt, Louis Napoleon darauf aufmerksam, wie die in Piemont jetzt genährten Sympathien für Frankreich im Grunde gegen sein Regiment gerichtet seien.

Die Jahresfeier der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers wurde heute an der k. Theresianischen Ritter-Akademie begangen.

Oldenburg, den 2. Dezember. Morgen wird im hiesigen Herzogthum wie überhaupt im Steuerverein eine allgemeine Volkszählung vorgenommen, während dieselbe bisher stets am 1. Juli stattfand. Bekanntlich ist nach den unter den Zollvereinsstaaten bestehenden Verabredungen über die Theilung der gemeinschaftlichen Revenuen die allgemeine Volkszählung auf den Monat Dezember gesetzt und sie wird dort in diesem Jahre ebenfalls am 3. Dezember veranstaltet. Diese Annäherung des Steuervereins an den Zollverein ist in gegenwärtiger kritischer Zeit nicht ohne Bedeutung. Welchen Ausgang aber auch die Zollfrage nehmen mag, so hat die Vornahme einer Volkszählung an demselben Tage und nach gleichen Grundrissen in dem bei Weitem größten Theile von Deutschland ihr hohes statistisches Interesse. (Wf. Z.)

## Frankreich.

### Proklamirung des Kaiserthums.

Paris, Donnerstag den 2. Dezember, Abends. Die Rede, welche der neue Kaiser gestern Abend in St. Cloud an den gesetzgebenden Körper, welcher das Resultat der Abstimmung überreichte, und den Senat, welcher die Glückwünsche darbrachte, gerichtet hat, lautet wörtlich also:

„Meine Herren! Die neue Regierung, welche Sie heute einweisen, hat nicht, wie so viele andere in der Geschichte, die Gewaltthätigkeit, die Eroberung oder die List zum Ursprung. Sie ist, wie Sie so eben erklärten, das rechtmäßige Ergebnis des Willens eines ganzen Volkes, welches in Mitten der Ruhe das befestigt, was es im Schoße der Bewegung gegründet hatte. Ich bin durchdrungen von Dankbarkeit gegen die Nation, welche mich dreimal binnen vier Jahren durch ihre Abstimmungen aufrecht erhielt, und jedesmal ihre Majorität nur feigerte, um meine Gewalt zu erhöhen.“

Aber je mehr die Gewalt an Ausdehnung und Lebenskraft gewinnt, desto mehr bedarf sie der aufgekärten Männer, wie diejenigen, welche mich täglich umgeben, der unabhängigen Männer, wie diejenigen, an die ich mich wende, daß sie mir mit ihren Rathschlägen beistehen, um meine Machtvollkommenheit in diejenigen Strahlen zurückzuführen, wenn sie jemals über dieselben hinausgreifen sollte.“

Ich nehme von heute ab, mit der Krone, den Namen Napoleon III. an, weil die Logik des Volkes mir denselben bereits durch seine Acclamationen gegeben, weil der Senat denselben geschnitzig in Vorschlag gebracht, und weil die ganze Nation ihn ratifizirt hat.

Verfalle ich nun etwa, indem ich diesen Titel annehme, in den Irrthum, der dem Fürsten vorgenommen wurde, welcher, als er aus dem Exil zurückkehrte, alles, was während seiner Abwesenheit geschehen war, für null und nichtig erklärte? Fern sei von mir eine solche Verirrung! Nicht allein diejenigen Regierungen, welche mir vorhergingen, erkenne ich an, sondern ich erbe gewissermaßen das, was sie Gutes oder Schlimmes gethan haben; denn die Regierungen, die einander folgen, sind trotz ihres verschiedenen Ursprunges mit ihren Vorgängern solidarisirt.

Aber je mehr ich alles annehme, was uns seit funfzig Jahren die Geschichte mit ihrer unbengbaren Autorität überträgt, um so weniger war es mir gestattet, mit Stillschweigen die glorreiche Regierung des Hauptes meiner Familie zu übergehen, so wie den rechtmäßigen, obgleich ephemerem Titel seines Sohnes, den die Kammern im letzten Aufstode des besiegten Patriotismus proklamirten.

Demnach ist also der Titel Napoleon III. nicht eine jener dynastischen und veralteten Prätenitionen, welche eine Verleumdung des gefunden Menschenverstandes und der Wahrheit zu sein scheinen; er ist die Sühndigung gegen eine Regierung, welche gesetzmäßig war, und der wir die schönsten Blätter in unserer neueren Geschichte verdanken. Meine Herrschaft datirt nicht von 1815, sie datirt von diesem Augenblicke selbst, in welchem sie mir Kenntniß von den Abstimmungen der Nation gegeben haben.

Empfangen Sie daher, meine Herren Deputirten, meine Dankungen für den Glanz, den Sie der Kundgebung des Nationalwillens verliehen, indem Sie ihn durch ihre Kontrolle offenkundiger, durch Ihre Erklärung imposanter machten. Ich danke auch Ihnen, meine Herren Senatoren, daß Sie die Ersten sein wollten, um mir Ihre Glückwünsche darzubringen, wie Sie die Ersten waren, um dem Volkswunsche Ausdruck zu verleihen.

Helfen Sie mir alle, um auf diesem durch so viele Revolutionen durchwühlten Boden eine dauerhafte Regierung zu begründen, deren Grundfesten die Religion, die Gerechtigkeit, die Rechtsschaffenheit, die Liebe zu den leidenden Klassen sind.

Empfangen Sie hier den Schwur, daß ich nichts verabsäumen werde, um die Wohlfahrt des Vaterlandes zu sichern, und daß ich, obgleich den Frieden aufrecht erhaltend, nichts von dem aufgeben werde, was Frankreichs Ehre und Würde berührt."

Nachdem der Kaiser die Versammlung wiederholt begrüßt hatte, zog er sich in seine Gemächer zurück. Um 10 Uhr trafen die Mitglieder des Senats und des gesetzgebenden Körpers wieder in Paris ein.

Der „Moniteur“, welcher nun auch den zweiten Titel führt: „Journal officiel de l'Empire français“, veröffentlicht heute nachstehendes Dekret:

Napoleon, durch Gottes Gnade und den Nationalwillen Kaiser der Franzosen. Allen Gegenwärtigen und Zukünftigen Gruß:

Nach Einsicht des Senats-Konkults vom 7. November 1852, welches dem Volke folgendes Plebiszit vorlegt: „Das Volk will die Wiederherstellung der kaiserlichen Würde in der Person Louis Napoleon Bonaparte's, mit der Nachfolge in seiner direkten, legitimen und adoptiven Nachkommenschaft, und giebt ihm das Recht, die Thronfolge-Ordnung in der Familie Bonaparte festzustellen, wie es in dem Senats-Konkult vom 7. November 1852 vorgesehen ist.“

Nach Einsicht der Erklärung des gesetzgebenden Körpers, welcher konstatiert, daß die Operationen des Votums überall frei und regelmäßig vor sich gegangen sind; daß die allgemeine Zählung der in Betreff des Plebiszits abgegebenen Stimmen 7,824,189 Bulletins mit Ja, 253,145 Bulletins mit Nein, 63,326 nichtige Bulletins ergeben hat,

haben dekretirt und dekretiren, wie folgt:

Art. 1. Das Senats-Konkult vom 7. November 1852, ratifizirt durch das Plebiszit vom 21. und 22. November, wird verkündet, und wird Staatsgesetz.

Art. 2. Louis Napoleon Bonaparte ist Kaiser der Franzosen, unter dem Titel Napoleon III.

Wir verordnen und befehlen, daß Gegenwärtiges, mit dem Staatsiegel versehen, in das Gesetz-Bulletin eingerückt, an die Höfe, an die Tribunale und die Verwaltungsbehörden gerichtet werde, damit sie es in ihre Register eintragen, es beobachten und beobachten lassen. Die Minister, jeder, so weit es ihn betrifft, sind mit der Ueberwachung von dessen Ausführung beauftragt.

Gegeben im Palaste zu St. Cloud, den 2. Dez. 1852. Napoleon.

Durch den Kaiser: Der Staatsminister Achille Fould.

Gesehen und mit dem Staatsiegel versehen:

Der Siegelbewahrer, Justizminister Abbattucci.

Das offizielle Blatt bringt ferner mehrere Dekrete, deren wesentlichen Inhalt wir bereits nach telegraphischen Depeschen mitgetheilt haben.

— Heute Mittag um 1 1/4 Uhr zog Louis Napoleon Bonaparte als Napoleon III., von Gottes Gnaden und durch den Nationalwillen Kaiser der Franzosen, in den alten Königs-Palast von Paris. Es scheint, der Himmel ist Napoleon III. nicht hold, als Louis Napoleon. Am 1. Januar, als der Prinz-Präsident der französischen Republik nach Notre-Dame zog, um dort einem Te Deum zu Ehren der Abstimmung vom 20. und 21. Dezember beizuwohnen, war es rauh und kalt, und ein dichter Nebel deckte Alles zu. Heute, wo er nun feierlich nach den Tuileries in Folge des November-Votums zieht, ist der Himmel wieder in dichten Nebel gehüllt, der sich in einen feinen Regen auflöst. Das schlechte Wetter verhinderte jedoch die neugierigen Pariser nicht,

in Masse nach den elysäischen Feldern zu strömen. Der Donner der Kanonen kündigte heute Morgen um 7 Uhr Paris den großen Tag an. Sie donnerten wieder, als der Seine-Präsident um 10 Uhr auf dem Stadthause von dem Rande der Estrade herab die Proklamirung des Kaiserreiches verlas, und donnerten fort, bis der Präsident in dem Palaste der Väter des Grafen von Chambord angekommen war. Napoleon III. kam um 12 1/4 Uhr an der Barriere de l'Étoile (Ende der elysäischen Felder) an und wurde dort von dem General (oder vielmehr seit heute Marshall) Magnan an der Spitze der Generale der Armee von Paris empfangen. Der kaiserliche Zug war glänzend. Zuerst kam eine Abtheilung der Nationalgarde zu Pferde, dann ein Regiment Lanciers und ein Regiment Dragoner, hierauf der Kaiser in der Uniform eines General-Lieutenants und auf seinem prächtigen Schlachtrosse. Er ritt den ihm nachfolgenden Generalen immer sieben bis zehn Schritte voraus. Dieselben hatten sich zahlreich eingefunden. An ihrer Spitze ritt der Marshall-Kriegsminister. Den jungen Prinzen Murat in Lieutenants-Uniform bemerkte man ebenfalls im kaiserlichen Gefolge. Den Schluß bildete ein Regiment Karabinieri. Der Zug bewegte sich langsam die elysäischen Felder hinunter und begab sich über den Eintrachtspatz und durch den Garten der Tuileries nach dem jetzt kaiserlichen Palaste. Als die Kanonenschüsse des Kaisers Anfunft anzeigten, ward die dreifarbige Fahne auf dem Schlosse aufgezogen; die kaiserliche Familie stellte sich an die Fenster des Palastes und auf den Balkon. Der Ex-Emir Abd-el-Kader stand an einem Schloßfenster. Sobald der Zug sich zeigte, wurden unter donnern den Kaiser-Bivats alle Hüte geschwenkt. Als der Kaiser am großen Bassin vorbei war, entblühten die Mitglieder der kaiserlichen Familie die Hüupter und die Damen grüßten mit ihren Taschentüchern. Abd-el-Kader gab seine Dankbarkeit für L. Napoleon aus herzlichste fund. Gleich nach seiner Anfunft stieg der Kaiser wieder zu Pferde, um eine Speerschar über die auf dem Place du Carrousel aufgestellten Truppen abzuhalten. Nachdem der Kaiser einen Augenblick auf dem nach den Tuileries gehenden Balkon erschienen war, um die Begrüßungen der im Garten versammelten Volksmassen entgegen zu nehmen, begann der Empfang der großen Staatskörper, der ungefähr eine Stunde währte. Um 2 1/4 Uhr ritt der Minister des Innern nach dem Eintrachtspatze, wo er inmitten der Nationalgarde-Bataillone das Plebiszit und die Proklamirung des Kaiserthums verlas. Die Nationalgarde brach der „Patrie“ zufolge einmüthig in den Ruf aus: „Es lebe der Kaiser!“ Eine Art Familien-Diner wird den schönsten Tag des Kaisers beschließen. Ueber den Empfang, der dem Kaiser Seitens der Civil- und Militär-Bevölkerung zu Theil wurde, lauten die Berichte verschieden. Einige wollen eine wirkliche Begeisterung hier und da bemerkt haben; Andere sagen, nur im Tuileriesgarten sei gerufen worden, die Nationalgarde habe still geschwiegen, und die Truppen hätten nur zum Theil große Begeisterung an dem Tag gezeigt. Ich sah den Kaiser zwei Mal an zwei verschiedenen Orten. Das Nationalgarde-Bataillon, hinter dem ich stand, das übrigens Cavagnac angehört, begrüßte den Kaiser mit einem ehrfurchtsvollen Schweigen; die gegenüberstehenden Truppen aber riefen: „Vive l'Empereur!“ und ein Theil der dahinter stehenden Menge stimmte in den Ruf ein. Dann sah ich Napoleon III. in dem Tuileriesgarten wieder. Dort riefen die Truppen auch; die Menge war ziemlich kalt, und nur die dort aufgestellten Deputationen der Pariser Märkte legten große Begeisterung an den Tag. Dieselbe erreichte den höchsten Gipfel, als der Kaiser in Gesellschaft der Prinzessin Mathilde und des Prinzen Napoleon Jerome auf dem sogenannten Balcon des Marechans erschien; es soll jedoch etwas Unzufriedenheit unter den guten Hallenweibern herrschen, weil der Kaiser sie nicht, wie der Präsident, ins Palais hat kommen lassen. Wenn ich wahrheitsliebenden und sonst unparteiischen Leuten Glauben schenken darf, so war der Empfang, den die Civil-Möcke von Paris dem Kaiser machten, im Allgemeinen schlecht. Man hat zwar für Louis Napoleon Bonaparte gestimmt, man betrachtet ihn aber mehr als ein notwendiges Uebel, und begrüßt ihn deshalb nicht mit Begeisterung. Dieses ist die Stimmung der Bourgeoise, die sich in den Reihen der Nationalgarde fund gegeben hat. Die Arbeiter, die sich jedoch wenig zahlreich eingefunden hatten, konnten vielleicht für den Präsidenten Louis Napoleon Sympathien haben, aber für den Kaiser Napoleon III. nicht. Mit den Truppen ist es etwas Anderes. Dort herrscht Mannszucht, und heute war Befehl zum Ausen gegeben, und die Lüfte ertönten von martialischem Geschrei. Was die Stimmung der Bewohner von Paris betrifft, so muß man nicht vergessen, daß es heute beinahe ein Jahr ist, daß die Boulevards bombardirt wurden. Dieses ist noch in zu frischem Andenken, und die Pariser, einerlei, welcher Meinung sie angehören, lassen sich wohl zuweilen solche Dinge gefallen, sie verzeihen sie aber nicht, wie Bugeaud bewiesen, dem man bis an das Ende seines Lebens die Rue Transnonain nicht vergessen konnte.

— Heute Abend wird es große Illumination in Paris geben. Bereits steht man an vielen Häusern Kampions, die Theater und öffentlichen Gebäude glänzen schon in einem Feuermeer. (R. 3.)

#### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,84 Par. L.	335,27 Par. L.	334,08 Par. L.	335,06 Par. L.
Dunstdruck	2,03 Par. L.	2,45 Par. L.	2,90 Par. L.	2,46 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	93 pCt.	84 pCt.	88 pCt.	88 pCt.
Luftwärme	1,0 Gr. Rm.	4,2 Gr. Rm.	5,7 Gr. Rm.	3,6 Gr. Rm.



# Bekanntmachungen.

## Die Buchhandlung von F. Kuhnt in Cisleben

beforgt für Cisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für den **Sächsischen Courier** (Waisenhaus) prompt und unter billigen Bedingungen. Rechnung über das Inserat selbst erfolgt von Halle und werden außer 1 Sgr. Porto keine weiteren Kosten in Anrechnung gebracht. Das Einsenden der Insertions-Gebühren wird unentgeltlich besorgt.

### Verkaufs-Anzeige.

Im Auftrage Herzoglicher Regierung Abth. II. in Bernburg soll die bei Coswig, nahe an der Elbe belegene Herzogl. Ziegelei nebst Zubehör, als: Wohnhaus, Trockenschauer, Hof, Garten, Acker, Lagerplätze, Sand- und Lehmgruben zc., zusammen 7 Morgen 68 □ Ruthen haltend, wesentlich an den Meistbietenden, vorbehaltlich der höchsten Approbation, durch Herzogl. Kreisamt verkauft werden.

Es ist zu dem Ende Termin auf  
**Sonnabend den 18. Dezember d. J.,**  
**Vormittags 9 Uhr,**

vor Herzogl. Kreisamte hier anberaunt, und werden dazu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder der drei Bestbietenden die Summe von 500 Thlr. Pr. Court. zur Sicherheit wegen seines Gebotes im Kaufstermine einzuzahlen hat.

Die Kaufbedingungen und das Verzeichniß der Grundstücke liegen zur Einsicht in Herzogl. Kreisamte während den Geschäftsstunden bereit. Coswig, den 12. November 1852.

Herzogl. Anhalt. Kreisamt.  
Fleischmann.

Die an der Bode zu Rieburg a. d. S. belegene Herzogl. Wassermühle, an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Mehlmühle mit 4 amerikanischen und 2 deutschen Gängen, sowie die nach dem Brande am 12. Juli d. J. stehen gebliebenen Mauern zc. von dem zweiten Mählgebäude, worin die Delmühle und vier deutsche Mahlgänge befindlich gewesen, auch einer Wiese von circa 2 Morgen, soll nebst sonstigen Pertinenzien öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es ist zu diesem Behufe Termin auf **Mittwoch,**  
**den 15. Dezember d. J.,**

Vormittags 10 Uhr, im Lokale der unterzeichneten Herzoglichen Regierung hieselbst anberaunt worden, wozu hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß fremde und unbekannte Bieter sich wegen ihrer Zahlbarkeit auszuweisen, und die drei Höchstbietenden auf Verlangen Jeder eine Caution von 2000 Thlr. baar, in guten Dokumenten oder durch annehmbare Bürgen zur Sicherheit wegen Erfüllung ihres Gebotes zu bestellen haben.

Die Verkaufsbedingungen, die im Termine bekannt gemacht werden, liegen bei Herzogl. Regierungs-Canzlei zur Einsicht bereit, und können Kauflustigen auf Verlangen in Abschrift gegen Bezahlung der Gebühren mitgetheilt werden.

Cöthen, den 26. Oktober 1852.

Herzogl. Anhalt. Regierung, Abtheilung für die Finanzen.  
W. Bramigk.

Reine Kammborsten und reine Schweins-haare kauft zu höchstem Preise **G. Foese.**

### Der alte Nettelbeck.

In **G. C. Knapp's Sortiment-Buchhandlung** (Schroedel & Simon) in Halle ist vorrätzig:

### Der alte Nettelbeck.

Ein Unterhaltungsbuch für die Jugend von Reigebaur.

Neue revidirte und mit 7 Bildern vermehrte Ausgabe. 8. 23 Bog. geb. 15 Sgr.

Die Zahl guter Kinderschriften ist so groß grade nicht; dieser Nettelbeck gehört aber zu den guten, ja zu den besten: denn er erzählt in lebendiger Weise die wahren Geschehnisse eines noch nicht lange verstorbenen Mannes, dessen Leben eine fast ununterbrochene Kette wunderbarer Geschehnisse zu Wasser und zu Lande war. — Und wenn muntere Knaben lesen, wie diese Kernnatur, dieser Colberger Bürger Nettelbeck sich überall frisch und unverzagt hindurchgeschlagen hat, wie er nie den Muth verlor, weder auf gestrandetem Brack noch im Getümmel des Kampfes: dann wird so ein Beispiel auf das Gemüth des jungen Lesers von großer Wirkung sein, und er wird mehr daraus lernen, als aus manchem von Moral überfliegenden Buche.

Das Buch ist auch nicht übel ausgestattet, 7 Bilder nach Remberg'schen Zeichnungen beleben den Inhalt. Jedemfalls wird es wenige so preiswürdige Jugendschriften geben (15 Sgr. ord. für 360 S. kl. 8.), und die Versicherung dürfen wir noch geben, daß Eltern, welche diese Buch ihren Kindern in die Hände geben, durch reiche Belehrung und Nutzen, den es stifet, sich für diese kleine Ausgabe hinlänglich belohnt sehen werden.

Neue Citronen empfiehlt im Ganzen wie im Einzelnen billigt **Carl Brodtkorb.**

Von amerikanischen Patent-Gummy-Schuhen, prima Dual, das Paar für Herren 2 Thlr., für Damen 1 1/2 Thlr. Naturel-Gummy-Schuhe, das Paar 1 Thlr., empfing ich wieder eine neue Sendung, Wiederverkäufer bekommen einen angemessenen Rabatt. **Carl Brodtkorb.**

Frische Bamberger Schmelzbutter in ganzen Gebinden, wie ausgewogen, desgleichen Sächsische Tischbutter billigt bei **Carl Brodtkorb.**

Frische Braunschweiger Numme die Flasche 6 Sgr. excl. Glas bei **Carl Brodtkorb.**

Echt Bayerischen Malz-Zucker (ein sehr bewährtes Mittel wider den Husten) empfing wieder **Carl Brodtkorb.**

Das Haus Nr. 1684 auf dem Steinwege ist aus reier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

### Holz-Verkauf.

Auf dem Rittergute Köpitz bei Merseburg, Montag, den 13. Dezember 1852 früh 10 Uhr sollen in dem sogenannten Eichelseeholze bei Tra-gart 60 Stück starke Eichen auf dem Stamme meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, mit dem Bemerkten, daß auch noch vorher, wenn die Anfragen hier nach zeitig genug kommen, bereit, im Ganzen bezeichneter Eichen zu verkaufen, und werden hierzu Anerbietungen bei mir angenommen. **Döbold.**

Die erste Nummer mit drei Musterbeilagen vom Jahrgang 1853 der beliebten:

### Frauen-Zeitung,

für Hauswesen, weibliche Arbeiten und Moden, mit der Unterhaltungsbeilage **Salon** und vielen **Muster- und Modebil dern**

ist bereits bei uns eingetroffen. Das Vierteljahr von 6 Nummern hat mit 3 colorirten Modebil-dern, 9 bis 10 Musterbeilagen und 6 Nummern des Salons kostet nur 15 Sgr.

Probeblätter giebt zur Ansicht und zu Bestellungen empfiehlt sich in Halle

**G. C. Knapp's Sort.-Buchhdl.**  
(Schroedel & Simon).

### Tanz-Unterricht.

Die neuesten, in allgemeine Aufnahme kommenden Tänze, **Tyrolienne** und **Polka-Mazurka**, werden jetzt in meinen Unterrichtsstunden gelehrt und bin ich erbötig, erwachsenen, im Tanzen bereits geübten Damen und Herren in einigen besondern Stunden diese Tänze zu lehren. Gefällige Anmeldungen bitte ich baldigst mir zugehen zu lassen.

Halle, am 2. Dezember 1852.

**D. Thieck,**  
große Märkerstraße Nr. 444.

### Verpachtung.

Eine Brauerei in einer kleinen Stadt und ein großer Garten in Halle sind zu verpachten durch **Carl Packholdt.**

Große Keller- und Schuppen-Niederlagen sind zu vermieten **Magdeburger Chaussee Nr. 2.**

### Parfumerien.

Haaröle, Pommaden, Seifen, Extracts, ächtes Colimisches Wasser, Eau de Naimburg zc. zc., so wie **Puppenköpfe** zum Selbstschreiben, empfiehlt

**G. Feidenfrost, Coiffeur,**  
gr. Steinstraße Nr. 182.

In Commission bei **H. Berner** ist zu haben: Weihnacht und Neujahr. Neue, erste und heitere Christlischen und Neujahrsgebichte von **Franz Knauth.** Eine freundliche Adventsgabe für die liebe Jugend. Mit einer Musikbeilage; Halle, Gebauer'sche Buchdruckerei 1851. Brosch. 1 1/2 Sgr.

Citronen, 100 Stück 1 1/2 Thlr. bei **Moritz Förster.**

## Englische Patent-Leinwand,

sehr wirksam gegen **Sicht, Rheumatismus, Seitenstechen**, u. s. w., ist fortwährend in Paketen mit Gebrauchsanweisung à 1 Thlr. und auch auf Verlangen zur Hälfte à 15 Sgr. in Commission zu haben bei **Friedrich Arnold am Markt.**

## Spizen

in echt engl. und franzöf., bis Ellen breit, im Stück und einzeln bei der größten Auswahl billigt bei **Händler.**

So eben erschien das 4te Buch der

# Münchener Bilderbogen.

## Inhalt:

Die gebratene Gans.  
 Storch, Mops u. Frosch.  
 Das weise Sprüchlein.  
 Doktor Spiritus und der Mond.  
 Kartenspielerien:  
 Nr. 1. Coeur.  
 - 2. Carreau.  
 - 3. Piqué.  
 - 4. Trèfle.  
 Die wilden Thiere in Deutschland.  
 Bilder und Sprüche.  
 Vom Schlittschuhlaufen und vom Gockelhahn.  
 Pferde und Reiter.



## Inhalt:

Vom Osterhas u. andern merkwürdigen Thieren.  
 Wunderbare Abenteuer beim Fischen u. Jagen.  
 Herr Magister Stremmelmeiers Erlebnisse zu Wasser und zu Lande.  
 Die Gänsemagd.  
 Aus verschiedenen Zeiten.  
 Die verkehrte Welt.  
 Erinnerung an das Leben im Gebirg.  
 Auf dem Dorfe.  
 Verschiedene Bilder.  
 Federwild.  
 Duodlibet.  
 Blaubart.

## Preis eines jeden Bogens 1 Sgr.

Diese neuen, sowie auch die früher erschienenen, an Humor bis jetzt nicht erreichten, Bilderbogen erhält man in Halle in **G. C. Knapp's Sort.-Buchhandl. (Schroedel & Simon).**

**Goldene Medaille 1844**  
**Pate Vectorale**  
 von Apotheker **George** in Epinal 1845  
 Saltema Medaille 1845  
 Schachtel 16 Sgr. oder 50 Kr.; E. Schachtel 8 Sgr. oder 28 Kr.

Diese rühmlichst bekannten Brust-Tabletten, das wirksamste Mittel gegen Brustleiden aller Art, Husten, Katarth ic., sind in Schachteln zu 8 Sgr. echt zu haben in Halle bei **J. W. Händler**, in Schkeuditz bei **C. S. A. Hertel**, in Jörbig bei **Jul. Staufenau**, in Sangerhausen bei **G. Apel**, in Duerfurt bei **J. G. Döttger**, in Delitzsch bei **L. Naumann**, in Eckartsberga bei **Deuno Liebers**.

Folgende hübsche, wohlfeile Kinder- und Volksschriften sind in allen Buchhandlungen zu finden, in Halle in **G. C. Knapp's Sort.-Buchhandlung (Schroedel & Simon)**:  
 Der kleine Stapelmaß, mit bunten Bildern — 9 Sgr., dasselbe schwarz, nur 4 Sgr.  
 Der kleine Gernegroß, oder vom Hans, der groß zu sein begehrt, und wie zu wachsen aufgehört. — 15 Sgr.  
 Poorten, 40 Fabeln mit Bildern. — 12 Sgr.  
 Franz Kerndorfer, eine Geschichte aus dem lieben Handwerkerstande, von **W. D. von Horn**. — 12 Sgr.  
 Joh. Lob. Kiefling und einiger seiner Freunde Leben und Wirken von **G. H. v. Schubert**. — 8 Sgr.  
 Sachsens große Erinnerungen, ein Kreis von Gedichten, von **v. Lindner**. — 6 Sgr.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. Dezember.	Bausch.	Preuß. Courant.			Bausch.	Preuß. Courant.		
		Brief.	Seid.	Gem.		Brief.	Seid.	Gem.
<b>Fonds-Cours.</b>								
Preuß. freiwillige Anleihe	4 1/2	101 1/2	101 1/4	Sächs.-Mündener II. Em.	5	104 1/2	—	
Staats-Anleihe v. 1850.	4 1/2	103 1/2	—	Düsselbors-Steinfelder	—	—	95 à 96	
do. v. 1852.	4 1/2	103 1/2	103	do. Prioritäts-	4	—	—	
Staats-Schuldscheine	3 1/2	94	93 1/2	Magdeburg-Halberrädter	—	175 1/2	174 1/2	
Pr.-Scheine d. Bezbl. à 50 Thl.	3 1/2	91 1/2	—	Magdeburg-Wittenberge	—	—	—	
Kurz u. Neum. Schulversch.	4 1/2	103 1/2	—	do. Prioritäts-	5	—	102 1/2	
Berliner Stadtobligationen	4 1/2	92 1/2	—	Niederschlesisch-Märkische	4	100 1/2	99 1/2	
do.	3 1/2	100 1/2	100	do. Prioritäts-	4	101	—	
Russ- und Neumärk.	3 1/2	92 1/2	—	do. Prioritäts-	4 1/2	102	—	
Nydepreussische	3 1/2	100 1/2	99 1/2	do. Prior. III. Ser.	4 1/2	102	—	
Pommersche	3 1/2	—	—	do. IV. Ser.	5	103 1/2	102 1/2	
Posenische	4	—	97 1/2	do. Zweigbahn.	—	47	46	
do.	3 1/2	—	—	Oberschlesisch Lit. A.	3 1/2	155	154	
Schlesische	3 1/2	—	96 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	—	—	
do. L. H. v. St. gar.	3 1/2	—	—	Prinz-Bilth. (Steele-Bohm)	—	—	—	
Westpreussische	3 1/2	97 1/2	—	do. Prioritäts-	5	—	—	
Russ- und Neumärk.	4	102 1/2	—	do. II. Serie	—	87	86	
Pommersche	4	102 1/2	—	Rheinische	—	94 1/2	93 1/2	
Posenische	4	101 1/2	—	do. (Stamm) Prioritäts-	4	—	—	
Preussische	4	—	101 1/2	do. Prioritäts-Dbl.	4	—	—	
Rhein- und Westphäl.	4	—	101 1/2	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	
Schlesische	4	—	101 1/2	Ruhrort-Greif.-Kreis-Glabb.	3 1/2	91 1/2	—	
Schlesische	4	—	101 1/2	do. Prioritäts-	4 1/2	—	—	
Schulversch. d. Eichst. Ztg. G.	—	—	—	Stargard-Posen	3 1/2	92 1/2	—	
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	109 1/2	108 1/2	Thüringer	—	—	—	
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	103 1/2	92 à 92 1/2	
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11 1/2	10 1/2	do.	5	—	—	
<b>Eisenbahn-Actien.</b>				In- u. ausl. Eisenbahn-				
Aachen-Düsselborscher	3 1/2	91 1/2	49 1/2	Stamm-Actien und Nut-				
Bergisch-Märkische	—	—	—	zungsbogen.				
do. Prioritäts-	5	—	—	Aachen-Mastricht 70 1/2 Cing.	100.	63 1/2	—	
do. II. Serie	—	—	—	Amsterd. Rotterdam	—	—	—	
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	136 1/2	—	Göthen-Berndorfer	—	—	—	
do. Prioritäts-	4	—	100 1/2	Krakau-Oberschlesische	—	90 1/2	89 1/2	
Berlin-Hamburger	—	—	108 1/2	Kiel-Altona	—	108	107	
do. Prioritäts-	4 1/2	—	102 1/2	Elbena-Florenz	—	—	—	
do. II. Em.	4 1/2	—	—	Wettenerburger	—	—	37338 1/2	
Berlin-Potsd.-Magdeburger	—	84 1/2	83 1/2	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	—	—	44 à 1/2	
do. Prior.-Dblig.	4	100 1/2	—	Jaroslav-Seid.	100.	—	—	
do.	4	—	101 1/2	<b>Ausländ. Prior.-Actien.</b>				
do. Lit. D.	4 1/2	101 1/2	142 1/2	Amsterdam-Rotterdam	4 1/2	—	—	
Berlin-Stettiner	—	—	—	Krakau-Oberschlesische	—	—	—	
do. Prior.-Dblig.	4 1/2	—	109 1/2	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	103 1/2	—	
Breslau-Schweidn.-Freiburg	—	—	116	Belg. Dblig. J. de l'Est	4	—	85	
Sächs.-Mündener	3 1/2	116	115	do. Samb & Meuse	4	—	86	
do. Prior.-Dblig.	4 1/2	—	102 1/2	Kassen-Vereins-Bank-Actien	4	—	—	

## Getreidepreise.

Nordhausen, den 30. November.

2 Zhr.		Egr. bis 2 Zhr.		10 Egr.	
Weizen	1	20	bis 2	2	2
Roggen	1	8	bis 1	15	15
Gerste	1	23	bis 2	26	26
Hafers	2	5	bis 2	10	10
Sommerf.	2	2 1/2	bis 2	17	17
Einfaenen	2	27 1/2	bis 2	16 1/2	16 1/2
Erbsen	1	27 1/2	bis 2	2	2
Bohnen	1	22 1/2	bis 2	—	—
Wicken	—	—	bis 2	—	—
Rübsöl pr. Ctr.	—	—	—	11	—
Leinöl	—	—	—	12	—
Rübselchen pr. Schock	—	—	—	1	10
Leinölchen	—	—	—	1	15
Reiner Frucht-Branntwein pr. Dohst (180 Quart)	28—28 1/2	Zhr.	—	—	—

## Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.  
 Aufwärts, den 3. Dezember. A. Richter, Steinfoblen, v. Hamburg n. Vuckau. — F. Buhl, desgl. — L. Götsch, Dachstein, v. Nathenau desgl. — Niederwärts, den 2. Dezember. A. Meyer, Knochenmehl u. Gerste, v. Halle n. Hamburg. — F. Hertel, Gerste, desgl. — W. Ernst, desgl. — F. Ackermann, desgl., v. Eönnern desgl.  
 Den 3. Dezember. v. d. Heyde, Eichorienbroden, v. Vuckau n. Voigtburg — G. Kräuter, Steinfoblen, v. Dresden n. Neust.-Magdeburg. — A. Kiele, desgl. — A. Schöbner, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg. — F. André, Stückgut, v. Dresden, desgl. — J. Weber, Leinöl, v. Pirna n. Neust.-Magdeburg. — Gebr. Brüncke, Gerste, v. Schönebeck n. Hamburg. — J. Sappe, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg.  
 Magdeburg, den 3. Dezember 1852.  
 Königl. Schiffsamt. Haase.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.